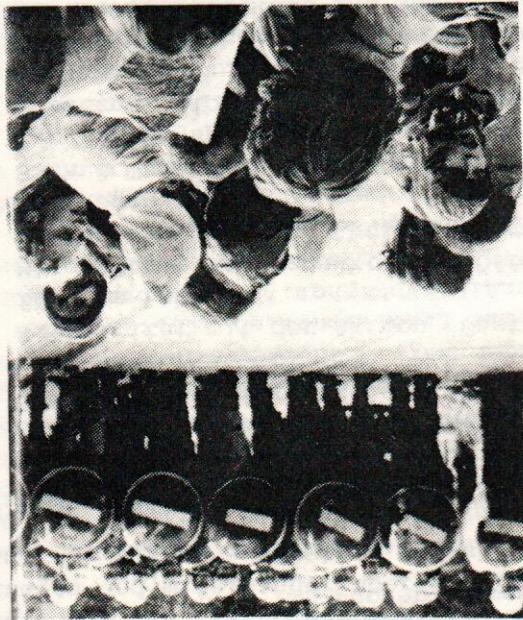


Natürlich hat eine Großteil der durchgeführten Blockaden vor allem symbolische Charakter und natürlich war der vom DGB ausgerufene 5-Minuten-Streik gegen die Nachrüstung am 12. Oktober nur ein kleiner Schritt in die rechte Richtung. Aber mit diesen Aktionen hat die Freiheitensbewegung auf-



Wenn gegen diese Dinge nicht die oste-
reicherische Freiheitssicherung etwas un-
ternimmt, wird es niemand tun und wer
das für verantwortbar hält, handelt im
Interesse von Rustungslobby und Miliz.

Schon in den Letzten Wochen wurde mit der Stationierung von Pershings und Cruises missiles in Europa begonnen. Es ist nicht gelungen, diese Raketen- aufstellung politisch undurchsetzbar zu machen. Trotzdem wäre es falsch, diese "Niederlage" einzulagern. Der Stationierungsvorhang soll 5 Jahr- re dauern, es ist also durchaus mög- lich, ihn noch zu stoppen. Der Kampf gegen Pershing II und Cruise Missiles ist nicht aufzuhören! Natürlich ist es letztlich, drückt auf die Veteranen und Kämpfer, dem werden auch wir nicht das nur darin bestehen, die Friedensbewe- gung in den NATO-Ländern zu bestärken.

Aber Dinge, denen es gilt, Widerstand entgegenzusetzen gibt es auch in Österreich genug. Rüstungsproduktion oder Militärtaxisierung z.B. durch UV, Zette- retsch genug. Entgegenzusetzen kann man nur durch Lehren. Unsere Rolle kann hier nur darin bestehen, die Friedensbewe- gung in den NATO-Ländern zu bestärken.

Bundesheer sind nur einige solchen oder dem Ruf nach Frauen ins Solldaten oder der Zivilluftwaffe. Beispiele.



Der "große Tag" ist vorbei. Nicht für alle war die erreichte Teilnahmezahl die wichtigste Erfahrung am 22. Oktober. Vielleicht, die sich vorher gegangen solche Beziechungen genauer hat- ten, erledbten die Demonstratoren als denksbewegten. Und es ist praktisch si- cher, daß es eine 3. Auflage der De- monstration in Wien nicht geben wird. Nachststration in Wien nicht geben wird. Jetzt sicher ist allerdings, wie es weiteren Zuhörern mit aus un- vor allem: Wie entwickeln wir aus und motivieren wir diese Leute weiter und hinter unsrer Zuhörern stehen. Aber wie werden wir gezeigt, daß viele Leute wieder einmal gekommen sind? gaben den Zuhörern mehr zu über- gedenken Politischen Druck?

Friedensbewegung, dwo vadis?

